

BMZ-Unterstützungsangebote für Unternehmen zur Umsetzung unternehmerischer Sorgfaltspflichten

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt Unternehmen mit einem umfassenden Angebot bei der Umsetzung ihrer Sorgfaltspflichten, wie sie im deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und in der EU-Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) definiert werden. Die Flankierung ist wichtig, um die Wirkung der Gesetzgebungen auch in Produktionsländern sicherzustellen und die Akzeptanz dafür zu stärken.

Es ist zu unterscheiden zwischen (I.) der direkten Unterstützung für Unternehmen in Deutschland, (II.) der Unterstützung für Unternehmen aus Partnerländern sowie (III.) der Stärkung lokaler Rahmenbedingungen. Im Folgenden werden wichtige Maßnahmen näher dargestellt.

I. Unterstützung für deutsche Unternehmen

Beratung zu Sorgfaltspflichten

Der [Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte](#) bietet kostenfreie Erst- und Verweisberatung zur unternehmerischen Sorgfaltspflicht. Tipps und Unterstützung gibt es auch im [KMU-Sorgfaltss-Kompass](#), einem kostenfreien Online-Tool, das durch die Phasen des Sorgaltsprozesses führt. Der [UN Global Compact Deutschland](#) (UNGCD) unterstützt Unternehmen bei der Erfüllung ihrer Sorgfaltspflichten durch praxisorientierte Leitfäden, Workshops, Peer-Learning-Formate sowie Zugang zu einem globalen Netzwerk von Experten zum Austausch von Best Practices.

Umsetzung von Sorgfaltspflichten

Das staatliche Textilsiegel [Grüner Knopf](#) prüft, ob Unternehmen ihren Sorgfaltspflichten entlang der Lieferkette nachkommen. Er bereitet Unternehmen gezielt auf gesetzliche Vorgaben vor und stellt gleichzeitig Unterstützungsangebote für die Umsetzung von Sorgfaltspflichten bereit. Der [Import Promotion Desk](#) unterstützt deutsche Unternehmen dabei, verlässliche, nachhaltig produzierende Lieferanten aus Entwicklungs- und Schwellenländern zu identifizieren und langfristige, risikominimierte Geschäftsbeziehungen aufzubauen.

Förderung von Austausch und Kooperation

Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) bieten Unternehmen die Möglichkeit, sich zur praktischen Umsetzung von Sorgfaltspflichten auszutauschen und z.B. gemeinsam Sektorrisiken zu identifizieren oder Beschwerdemechanismen aufzubauen. Das BMZ fördert zahlreiche sektorspezifische MAP, wie das [Dialogue and Impact for Sustainable Textiles](#) (DST), das [Forum Nachhaltiges Palmöl](#), das [Forum Nachhaltiger Kakao](#) sowie mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) den [Branchendialog Automobilindustrie](#). Im Rahmen der Sustainable Agricultural Supply Chains Initiative (SASI) unterstützt das BMZ zudem die [Arbeitsgruppe des deutschen Einzelhandels zu existenzsichernden Einkommen und Löhnen](#) in den Wertschöpfungsketten [Kaffee](#) und [Bananen](#). Darüber hinaus engagiert sich das BMZ im Vorstand der [Extractive Industries Transparency Initiative](#) (EITI), ist Mitglied der [Global Battery Alliance](#) (GBA) und der [European Partnership for Responsible Minerals](#) (EPRM).





Die Teilnehmenden des **Dialogue and Impact for Sustainable Textiles (DST)** setzen sich für bessere soziale und ökologische Bedingungen entlang globaler Textillieferketten ein und unterstützen wirtschaftliche Akteure in Deutschland und Europa bei der Umsetzung nachhaltiger Lieferketten, um Produktions- und Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern. Das DST ermöglicht den Austausch der relevanten Akteure entlang der Lieferkette und fördert gemeinsame Umsetzungsinitiativen in Produktionsländern, um Verbesserungen entlang der Textillieferketten voranzubringen.

Mehr Transparenz entlang globaler Lieferketten

Das BMZ unterstützt öffentliche Datenplattformen wie den [Open Supply Hub](#), der als frei zugängliches, globales Register für zuverlässige Daten dient und die Transparenz in der Lieferkette erhöht. Unternehmen wird die Datensammlung für ihre Berichterstattung erleichtert. Mit dem Certified Trading Chains (CTC)-System fördert die GIZ die Nachverfolgbarkeit von Rohstoffen, z.B. im Kleinbergbau in Afrika. Die [DIASCA](#) unterstützt den Aufbau digitaler öffentlicher Infrastruktur, zur Verbesserung der Interoperabilität von Rückverfolgbarkeitssystemen sowie erleichterten Datenerfassung und -weitergabe im Agrarsektor.

Mehr Sorgfaltspflichten-konforme Investitionen in Partnerländern

Das BMZ-Programm [develoPPP](#) kooperiert mit deutschen Unternehmen und fördert unternehmerische Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern durch finanzielle und fachliche Unterstützung. Mit der [Allianz für Produktqualität in Afrika](#) unterstützt das BMZ Unternehmen dabei, die Qualität afrikanischer Produkte zu verbessern und die für den europäischen Markt erforderlichen Zertifizierungen zu erlangen. Das [Impact-Connect](#) Programm der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) fördert zudem Unternehmen mit zinsvergünstigten Darlehen bei Investitionen in faire und umweltbewusste Lieferketten im globalen Süden, die über etablierte Länder- und Branchenstandards hinausgehen.

II. Maßnahmen für Unternehmen in Partnerländern

Die folgenden Maßnahmen unterstützen gezielt Unternehmen in Partnerländern dabei, sich auf die Erwartungen im Rahmen des LkSG und der CSDDD vorzubereiten. Dadurch werden Kapazitäten gestärkt und auch deutsche Unternehmen entlastet, da ihre Geschäftspartner entlang globaler Lieferketten befähigt werden, die Vorgaben umzusetzen. Zudem sorgt die Bundesregierung für eine gezielte Aufklärung in den Partnerländern zu den gesetzlichen Auswirkungen, um eine reibungslose Anpassung an die neuen Standards zu fördern.

Unterstützung für die Umsetzung der CSDDD bereitstellen

Um Akteure aus Partnerländern auf die Erwartungen im Rahmen der CSDDD vorzubereiten, bündelt der [EU Due Diligence Navigator for Partner Countries](#) der [Team Europe Initiative](#) (TEI) zu nachhaltigen Wertschöpfungsketten praktische Informationen zur CSDDD und deren Auswirkungen auf Partnerländer. Zudem bietet er über 270 Unterstützungsangebote für Unternehmen und weitere Akteure, von denen mehr als 50 von der Bundesregierung mitfinanziert werden. Ein Expertenteam beantwortet hierzu Fragen und vernetzt Nutzer*innen mit Initiativen von EU-Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission und internationalen Organisationen.

Beratung vor Ort anbieten



Die „Responsible Business Helpdesks“ (RBH) des [RBH Network](#) unterstützen lokale Zulieferunternehmen in mehreren Ländern mit Schulungen, Informationsmaterialien und Beratung zu EU-Vorschriften sowie zu Sorgfaltspflichten in den Bereichen Menschenrechte und Umwelt. Die Helpdesks werden von lokalen Wirtschaftsverbänden betrieben und bieten passende Unterstützung für die jeweiligen wirtschaftlichen Bedürfnisse und Herausforderungen.

Kapazitäten von Zulieferern ausbauen

Das BMZ finanziert bilaterale, globale und regionale Vorhaben der GIZ, die Unternehmen bei der Adressierung menschenrechtlicher und ökologischer Risiken in den für Partnerländer relevantesten Risikosektoren Bergbau, Agrarsektor oder Textilindustrie unterstützen, wie z.B. das *Programme for Sustainability in the Textile Sector* (STILE II) in Bangladesch.

Finanzierung des Sorgfaltspflichtenmanagements ermöglichen

Zulieferer deutscher Unternehmen in Afrika und Asien können eine Förderung vom BMZ finanzierten [Global Supply Chain Support Fund](#) (GSC Support Fund) von KfW und Aavishkaar Capital zur Verbesserung ihres Nachhaltigkeitsmanagements erhalten. Der [Due Diligence Fund](#) (DDF) fördert Partnerschaften zwischen Akteuren in globalen Agrarlieferketten zur Umsetzung des LkSG und der CSDDD, mit Fokus auf Rückverfolgbarkeit, Menschenrechte, Reduktion von Kinderarbeit, faire Löhne und nachhaltige Beschaffung. Mit dem [HREDD-Unterstützungsfonds](#) stärken Fairtrade und das Forum Fairer Handel zudem die Zusammenarbeit von Fair-Handels-Unternehmen, Fairtrade-Partnern und -Produzent*innen.

Unterstützungsangebote mit dem Fokus auf Rohstofflieferketten

Das BMZ stärkt bessere Rohstoff-Governance, transparente Regulierung und faire Investitionsbedingungen, um Rechtssicherheit und resiliente Rohstofflieferketten zu fördern. Dazu gehört auch die Umsetzung der [G7-CONNEX](#) Initiative, die Partnerländer bei Vertragsverhandlungen im Rohstoff- und Infrastruktursektor fachlich berät. So stärkt das BMZ faire Investitionen, Umwelt- und Sozialstandards sowie die Fachkräfteausbildung für Minen- und Zulieferbetriebe, um Verarbeitungskapazitäten und Lieferketten zu diversifizieren.

Das Vorhaben [„Investing in Resilient and Sustainable Global Supply Chains \(IGS\)“](#) begleitet privatwirtschaftliche Projekte in Produktionsländern - vom Rohstoffabbau über Weiterverarbeitung bis Recycling und Infrastruktur. Unterstützt werden lokale Behörden und Unternehmen durch Beratung zu EU-Regulierungen, ESG- und Qualitätsstandards, technische Aus- und Weiterbildung sowie Maßnahmen zum Umwelt-, Land- und Ressourcenmanagement.

III. Stärkung lokaler Rahmenbedingungen zusammen mit Partnern

Gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem DGB und UNI Global Union hat das BMZ ein [Gewerkschaftskompetenzzentrum](#) eingerichtet, das weltweit zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten schult und sensibilisiert. Ergänzend mobilisiert das BMZ über internationale Organisationen wirtschaftspolitische Beratung, um investitions- und sorgfaltspflichtenrelevante Rahmenbedingungen im Partnerland zu verbessern und verlässliche Zulieferer zu erschließen.

- über **UN Human Rights (OHCHR)**: Förderung von nationalen Aktionsplänen (NAPs) Wirtschaft & Menschenrechte in Afrika
- über **OECD**: Wirtschaftspolitische Beratung in der MENA-Region
- über **ILO**: Flankierung der Umsetzung von ILO-Konventionen in Asien (u.a. über [Better Work](#))